Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

262 (8.11.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 262. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 8. November** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. **Die Wahl Mc. Kinley's.**

Die Wahlmännerwahlen zur Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten von Amerika sind so ausgefallen, wie es erwartet worden war. Wenn die Republikaner auch nicht eine so gewaltige Mehrheit auf sich vereinigt haben, wie sie es vorher siegesgewiß verkündeten, so ist doch die Mehrheit der auf den Namen Mc. Kinley's gewählten Electoren immerhin noch etwas größer, als das vorige Mal, wo Mc. Kinley die Stimmen von 271 Wahlmännern auf sich vereinigte, während für Bryan nur 176 stimmten. Mc. Kinley, der Kandidat der Republikaner, ist mithin mit großer Mehrheit wiedergewählt. Denn wenn auch die eigentliche durch die Electoren erfolgende Präsidentenwahl erst am 5. Dezember und die Verkündigung des Wahlresultats erst am 13. Februar erfolgt, so ist doch, wie wir schon früher ausführten, die nachfolgende Wahl eine reine Formalität, da die Electoren auf ihr Programm von Parteiwegen verpflichtet sind.

Der Ausfall der Präsidentenwahl bietet keine Ueberraschungen, denn in den letzten Monaten der Wahlkampagne mußte die Wiederwahl Mc. Kinley's als gesichert gelten. Anfänglich freilich war dies anders. Der Kandidat der Demokraten Bryan steckte sein Silberprogramm in die Tasche und begnügte sich damit, als Parole den Protest gegen die imperialistische Politik der Republikaner auszugeben. Hierbei kamen ihm die unerfreuliche Lage auf Cuba und der noch immer fortdauernde Krieg auf den Philippinen sehr zu statten, und besonders unter den Deutschen, die bisher für die Republikaner eingetreten waren, schien ein großer Theil geneigt, sich zu Bryan zu schlagen, um damit ihren Protest gegen die imperialistische Politik Mc. Kinley's kundzuthun.

Aber offenbar befürchtete der Kandidat der Demokraten, durch die Zurückstellung seiner Silberfreundlichkeit unter seinen eigenen Parteigängern an Anhang zu verlieren, und seit der demokratischen Konvention in Kansas kehrte er sein Silberprogramm deshalb mit größerer Entschiedenheit hervor. Hierdurch verscheuchte er sowohl den kleinen Theil der Demokraten, welcher für die Goldwährung ist, als auch diejenigen Republikaner, welche sich durch die imperialistische Politik Mc. Kinley's abgestoßen fühlten, in das Lager Mc. Kinley's. Dazu kam, daß die Reden, welche Bryan den Farmern über die Vorzüge der Herabsetzung des Geldwerthes hielt, den Arbeitern die Schlußfolgerung nahe legte, was es für sie bedeuten würde, wenn sie für den Dollar nur die Hälfte der Bedürfnisse befriedigen könnten, zu deren Erreichung dieser bisher genügte.

Vor Allem aber schreckte Bryan durch seine demokratischen Allüren die Deutschen ab, unter denen selbst die Demokraten an der radikalen Politik Bryans Anstoß nahmen. Seitdem eines der Häupter der deutschen Demokraten in den Vereinigten Staaten, Oswald Ottendorfer, über den Demokraten Bryan den Stab gebrochen hatte, war kein Zweifel mehr daran, daß die überwältigende Mehrheit der Deutschen für Mc. Kinley stimmen würde, denn die republikanischen Deutschen hatten sich schon vorher zur Wiederwahl Mc. Kinley's entschlossen. Dazu kam, daß die Republikaner es gerade in letzter Zeit verstanden hatten, der internationalen Politik Mc. Kinley's ein möglichst günstiges Gepräge zu geben. So hatte Mc. Kinley sich beeilt, seine Absonderungsgelüste in China zu unterdrücken und sich dem Konzert der anderen Mächte anzupassen. Ferner hatte Mc. Kinley gerade in letzter Zeit ostentativ seine freundlichen Gesinnungen gegenüber Deutschland hervorgekehrt und auf diese Weise die noch schwankenden Deutschen zu sich herübergezogen. Und endlich setzten die Republikaner noch am letzten Tage vor der Wahl ein ungeheueres und unerhörtes echt amerikanisches Wahlmanöver in's Werk, indem sie eine Schwindelnachricht verbreiteten, der zu Folge die Erhebung auf den Philippinnen in den letzten Zügen liegen und die Führer der Filipinos angeblich geneigt sein sollten, sich löblich zu unterwerfen.

Alle diese Umstände trugen dazu bei, die Wiederwahl Mc. Kinley's herbeizuführen, der seine Wahl weniger den Tugenden der Republikaner, als den Fehlern der Demokraten verdankt. Die europäischen Staaten werden sich also darauf einrichten müssen, daß die Politik der scharfen Tonart, wie sie zum Programm der Republikaner gehört, auch in den nächsten vier Jahren fortgeführt wird. Und es wird Noth thun, daß die europäischen Staaten sich bei Zeiten auf eine Abwehr dieser Politik, die sich in erster Linie auf dem Gebiet der Zoll- und Handelsfragen dokumentiren wird, einrichten, damit die amerikanischen Jingos erkennen, daß auch ihre Bäume nicht in den Himmel wachsen. Denn wenn die Vereinigten Staaten von Amerika bisher des öfteren einen Uebermuth herauskehrten, der sich weder schickte, noch den Machtverhältnissen des Staates entsprach, so lag dies doch in erster Reihe daran, daß die europäischen Staaten sich selbst durch gegenseitige Eifersüchteleien und Streitigkeiten so sehr beschäftigen und schwächen, daß sie blind gegen alle Gefahren werden, die ihnen von Seiten anderer Erdtheile her drohen, wobei wir ebenso an Asien wie an Amerika zu denken haben.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 7. Nov. Die Freisinnige Partei in Baden hält am 18. November in Karlsruhe ihre diesjährige Landesversammlung ab. Vorhergeht am Samstag eine Versammlung, in welcher Reichs- und Landtagsabgeordneter Kopsch aus Berlin einen Vortrag halten wird. Die Parteiversammlung am Sonntag hat folgende Tagesordnung: 1. Bericht über die Thätigkeit des engeren Ausschusses, erstattet von Stadtrath Dr. Friedrich Weill. 2. Reichstagsbericht, erstattet vom Reichs- und Landtagsabgeordneten Kopsch-Berlin. 3. Landtagsbericht, erstattet vom Landtagsabgeordneten M. Pflüger. 4. Kassenbericht, erstattet von Stadtrath Hch. Löwenhaupt-Mannheim. 5. Anträge der Mitglieder.

* Mannheim, 7. Nov. Die Strafkammer verurtheilte heute den früheren langjährigen Vorstand des Militärvereins Käferthal, Landwirth Friedrich Geiß II., der von dem Vereinsvermögen die Summe von 450 ℳ veruntreut hatte, zu 4 Monaten Gefängniß, auf welche Strafe 2 Monate der Untersuchungs-

---

Feuilleton. 12)

Die Brüder.

Erzählung von Felix Roderich.

(Fortsetzung.)

„Gott bewahre mich davor!" rief Theodor laut lachend. „Der Schiffer-Hannes bezieht nach wie vor seine Pension von unserm Hause. Doch will ich Ihnen zu Ihrer Beruhigung eine Adresse in Wismar geben, dort erkundigen Sie sich genau nach dem Hergang. Ich habe einen Gruß an Sie zu bestellen und die Mittheilung, daß der Doctor falsch berichtet gewesen, der Dreimaster sei längst in See. Apropos, Fräulein Antonie, heute Morgen empfing ich ein Telegramm von meinem Bruder aus Hamburg; er sammt Ihrer Mutter sind trostlos ob Ihres spurlosen Verschwindens. Ich bin glücklich, die Beiden jetzt beruhigen zu können. Oder," setzte er lauernd hinzu, „wünschen Sie, daß ich schweige?"

„Handeln Sie ganz nach Ihrem Ermessen, mein Herr!" versetzte Antonie bleich und gefaßt.

„Die Mutter würde alsdann wahrscheinlich in Begleitung meines Bruders hierher kommen."

„Wir brauchen solche Besuche nicht," schrie der Capitän zornig.

„Gut, dann werde ich schweigen," versetzte Theodor mit unveränderter Ruhe; „doch müssen Sie jedenfalls gewärtigen, daß die Polizei der Verschwundenen nachforscht, die Mutter kann sich unmöglich dabei beruhigen."

„Ich selber werde die Mutter beruhigen," sagte der alte Bernhard, vor Aufregung zitternd; „Antonie bleibt bei mir, und Ihr Bruder in Hamburg oder wo es ihm beliebt, — hierher darf er seinen Fuß nicht setzen."

„Unterschreiben Sie dieses harte Verbot, Fräulein Antonie?" fragte Theodor ernst.

„Ja, mein Herr!" lautete ihre feste Antwort.

„Gut, ich verspreche Ihnen, daß Ihr Asyl geheiligt bleiben soll," fuhr Theodor fast feierlich fort, „es thut mir leid um den Bruder, um die Unmöglichkeit, des Vaters letzten Willen zu erfüllen, da ich voraussichtlich ebenfalls einen Korb bekomme. Was nun meinen Bruder Hans anbetrifft, so war derselbe ja leider verblendet genug, den Schatz achtlos bei Seite zu schleudern, obgleich eine Verbindung zwischen Ihnen Beiden wohl des Vaters höchster Wunsch und auch mir, ich muß es gestehen, recht angenehm gewesen wäre. Ich muß Ihnen ferner gestehen, Capitän, daß mein Bruder nicht auf dem Wege nach Madeira ist —"

„Ah, wirklich nicht?" rief der Alte mit funkelnden Augen.

„Nein, ich wollte ihn gestern von einem befreundeten Gutsbesitzer abholen, um ihn zur Nachcur nach Madeira zu senden; die kleine Unwahrheit sollte, so hoffte ich, Ihrer Enkelin vorab jede Hoffnung nehmen, wenn seine Verzichtleistung vielleicht noch nicht geholfen."

„Mein Herr!" rief Antonie erzürnt.

„Lieber Himmel, Fräulein, Sie waren sozusagen mit einander aufgewachsen, der Gedanke an Liebe lag nahe genug. Denken Sie sich meinen Schrecken, als ich ihn gestern bereit zur Abfahrt finde; als Capitän eines fremden Schiffes ist er gestern Morgen mit dem Schiffer-Hannes in See gegangen."

„Und er wußte, daß ich in der Nähe war?" fragte Antonie leise.

„Glaub' ihm nicht, Kind," sprach der Alte lakonisch, „es ist die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern."

Theodor biß sich zornig auf die Lippen. „Darf ich Ihnen diese Beglaubigung überreichen, mein Fräulein?" fragte er ebenfalls leise.

Antonie griff mit zitternden Händen nach dem dargereichten Couvert, — sie erkannte die Handschrift der Adresse, welche die ihrige war, nur zu gut, und der Athem stockte ihr, als sie das Couvert öffnete. Dasselbe enthielt eine Photographie, ihre eigene, auf der Rückseite die Zeilen: „Ich hoffe, Sie dereinst als Frau Glahn

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

haft angerechnet wurden. Geiß war früher ein sehr angesehener Mann, Gemeinderath, später Stadtverordneter und Kreisabgeordneter. Da er auch nicht unvermögend ist, so erregte der Fall um so mehr Aufsehen.

Ettlingen, 7. Nov. Eine auf 1. Dez. bei der Stadtverwaltung freigewordene Gehilfenstelle wurde dem Kanzleigehilfen Karl Theurer aus Durlach übertragen.

* Ettlingen, 7. Nov. Nach der gestern stattgehabten Kontrolversammlung verübten die Kontrolpflichtigen der Gemeinde Grünwettersbach verschiedene Ausschreitungen, sodaß die Polizei zum Schutze herbeigerufen werden mußte. Aber auch gegen die Schutzleute nahmen die Leute eine solch drohende Stellung ein und verweigerten die Namensangabe, daß die Schutzleute unverrichteter Dinge wieder abzogen, um Verstärkung zu holen. Unterdessen hatten sich die Ruhestörer aus dem Staub gemacht. Da die Namen aus den Kontrollisten bekannt sind, werden sie trotzdem zur Rechenschaft gezogen werden können und vor der Militärgerichtsbarkeit zur Aburtheilung kommen.

* Achern, 7. Nov. Gestern wurde von der hiesigen Gendarmerie ein Deserteur aufgegriffen. Er gab an, Rekrut und wegen Mißhandlung in seinem Regimente (Nr. 169, Lahr) vor zwei Tagen entlaufen zu sein. Er ist aus Karlsruhe gebürtig. Mit dem 4-Uhr-Zug wurde er nach Offenburg verbracht und sieht dort einer Arreststrafe entgegen.

Baden, 6. Nov. Prinz Viktor Napoleon wurde heute vom Großherzog empfangen und hierauf zur Frühstückstafel bei den Großherzoglichen Herrschaften gezogen. Der Prinz ist heute Nachmittag wieder abgereist.

* Baden-Baden, 7. Nov. Ein reicher Fund von mittelalterlichen Goldmünzen wurde in der Büttengasse im Hause des Messerschmieds Jörger gemacht. Es wurden gefunden 54 Münzen von 18—20-karätigem Golde mit tadellosem Gepräge, 20 Stück Kölner erzbischöfl. Münzen und etwa 9 Münzen mit dem Bildnisse eines Abtes oder Bischofs. Sechs andere zeigen ein Kaiserbild mit dem Doppeladler, bezw. mit dem bayerischen und kurpfälzischen Wappen. Der Fundort scheint durch Brand im Jahre 1689 zerstört gewesen zu sein. Der Werth der gefundenen Münzen dürfte ca. 1000 ℳ betragen.

Donaueschingen, 7. Nov. Der in Kiautschou bei dem Sturm auf ein nördlich von Kaumi gelegenes, von Räubern und Boxern hartnäckig vertheidigtes Dorf am 1. Nov. verwundete Hornist Joseph Standele von der 3. Kompagnie des 3. Seebataillons ist ein Sohn des hiesigen Bahnhofportiers.

— Die bisherigen Wahlen zur Handwerkskammer haben den Beweis erbracht, daß die Bedeutung und der Werth der neuen Einrichtung in den dabei betheiligten Kreisen noch wenig erfaßt ist. Ueberall war die Betheiligung an der Wahl eine sehr schwache. In Triberg waren sogar von 95 wahlberechtigten Mitgliedern des Gewerbevereins nur 13 erschienen. Diese Theilnahmelosigkeit der interessirten Kreise ist recht bedauerlich.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Nov. Heute Vormittag fand im Lustgarten in Gegenwart des Kaisers die Vereidigung der Rekruten der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Großlichterfelde statt. Die Mannschaften waren in einem großen Viereck aufgestellt. Neben dem Feldaltar stand die Geistlichkeit. Anwesend waren die Prinzen des Königlichen Hauses, die Generalität und die Admiralität, sowie die fremdherrlichen Offiziere. Um 10 Uhr erschien der Kaiser zu Pferde mit dem Feldmarschallstabe und ritt die Front ab. Die Vereidigung erfolgte brigadeweise jedesmal vor dem Kaiser, der dann in die Mitte des Vierecks ritt und eine Ansprache hielt. Der kommandirende General des Gardekorps brachte ein Hurrah auf den Kaiser aus. Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser nahm dann den Parademarsch über die Fahnenkompagnie ab und kehrte sodann in's Schloß zurück.

* Berlin, 8. Nov. Nach der „Nationalzeitung" räumt Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst bis Ende dieses Monats das Reichskanzler-Palais und verlegt seinen Wohnsitz nach der Straße „Unter den Linden" Nr. 77.

* Stettin, 8. Nov. Infolge des gestrigen Bauunglücks wurden Nachmittags die Unternehmer Kanitz & Nickel, die den Abbruch ohne Erlaubniß in unvorschriftsmäßiger Weise vornahmen, verhaftet.

* Bremen, 8. Nov. Bösmann's Bureau meldet: Zu dem Pestfall wird noch mitgetheilt, daß sämmtliche ausgemusterte Seeleute der „Marienburg" wieder ermittelt sind und unter fortgesetzter ärztlicher Bewachung stehen.

* Oldenburg, 8. Nov. Das hier errichtete Kriegsgericht der 19. Division verurtheilte gestern in seiner 1. Sitzung den Deserteur Kapka vom 91. Regiment, der bei seiner Ergreifung einen Gendarmen erstach, wegen Todtschlags, Fahnenflucht und sonstiger Uebertretungen zu 13 Jahren Zuchthaus.

Hannover, 7. Nov. Prinz Prosper Arenberg wurde gestern Abend in das hiesige Gerichtsgefängniß zur Verbüßung seiner 15-jährigen Gefängnißstrafe eingeliefert.

Schweiz.

Basel, 7. Nov. [Sonderbare Verbündete.] In der Schweiz hat in den letzten Tagen bei den großen Wahlen die bisher das Staatsruder führende demokratisch-freisinnige Partei mit ihrem auf gesunder Unterlage ruhenden Systeme einen entschiedenen Sieg über die Opposition davongetragen. Um die bisherige Regierung zu stürzen, hatten sich die Ultramontanen mit den Konservativen und beide — man staune! — mit den Sozialdemokraten verbunden. Allein, es gelang dem schwarz-schwarz-rothen Bündniß nicht, durchzudringen. Merkwürdig bleibt immerhin Theorie und Praxis der Ultramontanen und Konservativen der Schweiz: auf ihrem sonstigen Programme und auf ihren Versammlungen stellen sie sich als allein wirksame Bekämpfer des „rothen Umsturzes" dar und — in Wirklichkeit verbrüdern sie sich zum Sturze einer mächtigen bürgerlichen Partei mit dem gefährlichen „Umsturzgespenst". Wer lacht da nicht? Nun, die Abfuhr hat im konservativ-ultramontanen Lager jedenfalls seine Wirkung nicht verfehlt!

Spanien.

* Madrid, 7. Nov. Telegramme aus der Provinz melden, daß in ganz Spanien Ruhe herrsche. In Barcelona dauern die Haussuchungen fort. In Gracia wurden zwei Personen verhaftet. In Manresa wurden etwa zwanzig Ausständige verhaftet.

Amerika.

* Washington, 8. Nov. Wie Reuter meldet, besteht nicht die Absicht, hier anläßlich der Neuwahl Mc. Kinley's einen Personenwechsel in den obersten Verwaltungsstellen eintreten zu lassen.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 8. Nov. [Wolff's Telegr.-Bur.] Ueber das Gefecht bei Tsu-Kungkwan meldet Graf Waldersee folgende Einzelheiten: Der Feind war etwa 2000 Mann stark. An Todten wurden bei ihm vorgefunden 3 Offiziere und 78 Mann. Der diesseitige Verlust beträgt: Major von Förster leicht verwundet, 4 Mann todt, 2 schwer, 3 leicht verwundet. Bei der Verfolgung wurde noch ein Schnellfeuergeschütz erbeutet.

* Rom, 7. Nov. Der „Agenzia Stefani" wird aus Peking gemeldet: Eine gemischte, aus Deutschen und Italienern bestehende Kolonne unter dem Befehle des Obersten Garioni ist von Paotingfu hierher zurückgekehrt. Die Kolonne, aus 350 Mann bestehend, griff mit großer Kühnheit die befestigte Stadt Kuanhsien an, welche von 1500 mit Gewehren bewaffneten Chinesen und Artillerie vertheidigt wurde. Nach heftigem Kampfe besetzte die gemischte Kolonne die Stadt, entwaffnete die chinesischen Soldaten und erbeutete 8 Kanonen. Von der Kolonne wurde ein Mann schwer, einige andere leicht verwundet.

* Rom, 8. Nov. Nach einer Meldung der „Tribuna" aus Peking vom 3. Nov. melden Privatnachrichten aus der Provinz Shensi, wohin der Kaiserliche Hof geflüchtet ist, der Kaiser stehe im Begriff, über Honau nach Peking zurückzukehren.

* London, 8. Nov. General Campbell berichtet hierher, er sei am 6. ds. in Tientsin angekommen. In der Nacht vorher machten Chinesen in Tiubiu den Versuch, Pulver zu stehlen, wobei sie eine Explosion verursachten. 3 Engländer wurden getödtet, eine große Anzahl Chinesen verwundet.

---

glücklich zu sehen, empfangen Sie dazu den Segen von Hans Glahn, Ihrem künftigen Schwager, der die blaue See seine Braut nennt."

Antonie starrte wie geistesabwesend auf diese Zeilen, dann schwankte sie plötzlich und sank dem Großvater, der sie schützend umfaßte, bewußtlos in die Arme.

„So, das ist Ihr Werk, mein Herr!" rief der Alte außer sich, „fort mit Ihnen, Ihre Gegenwart bringt Verderben."

„Ich verdiene Ihr Mißtrauen nicht, Capitän!" versetzte Theodor mit gekränkter Miene. „Sie werden solches dereinst früher oder später erkennen. Hier lege ich meine Rechtfertigung nieder, versäumen Sie nicht, sich selber zu erkundigen."

Er legte ein Papier auf den Tisch und entfernte sich mit feierlichem Gruße. Draußen aber bestieg er triumphirend lächelnd den Wagen und rieb sich die Hände im Gefühl eines errungenen Sieges.

Antonie kam erst nach und nach in's Bewußtsein zurück, sie mußte zu Bett gebracht werden, während der Gutsherr nach einem Arzte sandte.

Der Capitän hatte das verhängnißvolle Bild zu sich gesteckt, ebenso das Papier Theodors, welches die Adresse eines Handlunghauses in Wismar enthielt.

„Es ist Alles Lug und Trug, Kind," tröstete er die Enkelin.

„Nein, Vater, es ist seine Handschrift, mein Glaube ist dahin."

„Ich werde in Wismar darnach forschen, und wenn Alles wahr sein sollte, dann, Toni, mußt du ihn verachten und vergessen."

So sprach der Alte, und Toni nickte langsam, für sie war das blühende Dasein ein ödes Grab geworden.

Am nächsten Tage fuhr der Gutsherr selber nach der Stadt, um sich dort nach dem Capitän Glahn und dem Schiffer-Hannes zu erkundigen. Die Nachricht, welche er nach Hause brachte, warf auch den alten Bernhard darnieder, und mit finsterer Freude durchschritt der Tod die Räume, wo Großvater und Enkelin so schwer zu leiden hatten.

„Soll ich deine Schwiegertochter hertelegraphiren?" fragte der Camerad den Capitän.

„Nein," versetzte dieser mit schwacher Stimme, „schreib' ihr, wir hätten Beide die Pocken, dann kommt sie nicht. Aber an den Doctor Hesse in Hamburg telegraphire, den möchte ich sehen vor meinem Tode."

Er gab ihm die genaue Adresse, und schon nach zwei Tagen kam der Doctor, erstaunt und bekümmert dem Bericht des Capitäns horchend, dessen Zustand äußerst bedenklich war.

Kopfschüttelnd las er die Zeilen auf der Photographie und meinte, der Hans müsse den Verstand verloren haben, oder es stecke ein Bubenstück dahinter.

„Muth, Antonie," sprach er zu der Kranken, die düster und theilnahmslos ihn anblickte, „zum Sterben ist's noch viel zu früh; heißt das der Liebe eines redlichen Herzens vertrauen, wenn man auf einige Zeilen hin Verrath wittert?"

„Es ist seine Handschrift," flüsterte sie matt.

„Ganz recht, Kind, tönt aber nicht aus jeder Zeile der Angstschrei einer armen gefolterten Menschenseele, die schurkisch um ihr Lebensglück betrogen werden soll? — Das hat ein Anderer dictirt, und diesen Andern kennen Sie genau. Wie konnten Sie ihm Glauben schenken, selbst auf ein solches Zeugniß hin?"

„Er wußte, daß ich in seiner Nähe war, Schiffer-Hannes mußte es ihm mitgetheilt haben."

„Freilich, freilich," versetzte der Doctor eifrig. „Hans Glahn sowohl als der Schiffer-Hannes sind indessen so arglos und leichtgläubig, daß es dem Theodor fürwahr nicht schwer fallen konnte, Beide zu überlisten und die schneeweiße Taube zu einer schwarzen Krähe umzuwandeln. Das und nichts Anderes lese ich aus den Zeilen des jungen Capitäns und ich darf mich darin eines gewissen Scharfblicks rühmen."

(Fortsetzung folgt).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Die am 1. Dezember l. Js. vorzunehmende Volkszählung betreffend.

Nr. 33,412. Die Gemeinderäthe des Landbezirks werden auf die Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 14. September l. Js. (Ges.- u. V.-Bl. Seite 952 ff.) aufmerksam gemacht und beauftragt, gemäß §§. 2, 3 und 4 derselben die Zählungskommissionen sofort einzusetzen, die Zählbezirke zu bilden, die erforderliche Anzahl von Zählern zu ernennen und daß dies geschehen bis zum 15. d. M. anher anzuzeigen.

Da bei der großen Bedeutung, die die Ergebnisse der Volkszählung für die Verwaltung und die Bevölkerung selbst haben, sowie mit Rücksicht auf die mit der Zählung verbundenen erheblichen Kosten jede Beeinträchtigung derselben vermieden werden muß, so wird den Gemeindebehörden dringend anempfohlen, die Beamten und Lehrer zur Mitwirkung als Mitglieder der Zählungskommissionen oder als Zähler einzuladen.

Im Uebrigen ist genau nach den Bestimmungen der Verordnung zu verfahren.

Die Gemeinderäthe Auerbach, Hohenwettersbach, Kleinsteinbach, Palmbach, Singen, Stupferich, Untermutschelbach und Wolfartsweier haben gemäß §. 11 der Verordnung spätestens bis 15. Dezember d. J., die übrigen Gemeinderäthe spätestens bis zum Jahresschluß das Zählungsmaterial an das Statistische Landesamt in Karlsruhe unmittelbar einzusenden und wie geschehen anher anzuzeigen.

Durlach den 5. November 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Verwilligung von Gnadengaben an Hinterbliebene etatmäßiger Beamten betreffend.

Nr. 33,655. Unter Bezugnahme auf den zweiten Absatz von Art. 30 des Etatgesetzes vom 24. Juli 1888 — Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 518 — welcher lautet:

Gnadengaben können im Falle eines dringenden Bedürfnisses in einmaligen Beträgen oder in stets widerruflicher Weise verwilligt werden an:

1. Wittwen etatmäßiger Beamten;
2. solche hinterlassene ledige Söhne und Töchter etatmäßiger Beamter, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, oder deren Mutter nicht mehr lebt;
3. ausnahmsweise auch an Wittwen solcher etatmäßigen Beamter, welche gegen ihren Willen aus dem staatlichen Dienst entlassen worden sind;

und auf die landesherrliche Verordnung vom 14. Oktober 1889 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 231) wird hierdurch bekannt gemacht, daß Gesuche um Verwilligung solcher Gnadengaben, abgesehen von dringlichen Fällen, alljährlich im Laufe des Monats Oktober und zwar in der Regel bei dem Großh. Bezirksamt einzureichen sind.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Genehmigung einer Gnadengabe, wenn nicht die Zuweisung ausdrücklich auf längere Zeit ausgesprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß, und daß in allen Fällen die Verwilligung nur mit Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs erfolgt.

Durlach den 7. November 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Abhaltung von Schießübungen durch das Militär betr.

Nr. 33,546. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das 1. Bataillon des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 vom 12. bis einschließlich 17. d. Mts. auf dem gemietheten Schießstand am Rothberg, östlich Grötzingen, Schießen mit scharfen Patronen in nordöstlicher Schußrichtung abhält.

Beginn des Schießens jeweils 8⁰⁰ Vormittags, Ende gegen 4 Uhr Nachmittags.

Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt, deren Weisungen unbedingt Folge zu leisten ist.

Durlach den 6. November 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Abhaltung der Bezirksrathssitzungen betreffend.

Nr. 33,667. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die nächste Bezirksrathssitzung vom 14. d. Mts. auf

Montag den 12. November l. J., Vormittags 10 Uhr,

verlegt wird.

Durlach den 7. November 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse vom 3. Quartal 1900 im Amtsbezirk Durlach betr.

Von epidemischen Krankheiten kamen in ärztliche Behandlung: je 1 Typhusfall in Durlach, Grötzingen, Königsbach, Singen und Söllingen; von Kindbettfieber je 1 Fall in Aue und Söllingen und 2 Fälle in Weingarten; 9 Scharlachfälle in Durlach; von Rachendiphtheritis 1 Fall in Grötzingen, 4 Fälle in Singen und je 2 Fälle in Durlach und Königsbach. In Durlach traten die Masern noch auf.

Gestorben sind, ohne 11 Todtgeborene, 267 Personen (gegen 232 im gleichen Zeitraum des vorhergehenden Jahres). Auf das Jahr berechnet entspricht diese Zahl einem Sterblichkeitsverhältniß von 30,19 auf 1000 Einwohner des Amtsbezirks. Ungewöhnlich groß ist die Zahl der im ersten Lebensjahre, insbesondere an Verdauungskrankheiten Gestorbenen, woran unbedingt eine nachlässige und künstliche Ernährungsweise die Schuld trägt.

Im 1. Lebensjahre starben 180 Kinder = 67,42 % aller Gestorbenen,
vom 1.—15. „ „ 17 „
vom 15.—30. Lebensjahre starben 10 Personen,
„ 30.—40. „ „ 7 „
„ 40.—50. „ „ 10 „
„ 50.—60. „ „ 10 „
„ 60.—70. „ „ 13 „
„ 70.—80. „ „ 14 „
„ 80.—89. „ „ 6 „

Es starben an Masern und Scharlach je 1 Kind, an Krankheiten des Gehirns und seiner Häute 12 Personen (davon 4 an Gehirnschlag), an Lungenschwindsucht 23 P., an anderen Krankheiten der Athmungsorgane 14 P., an Herzleiden 8 P., an Krankheiten der Verdauungsorgane 120 P. (davon 115 Kinder im ersten Lebensjahre), an Leberleiden 2 P., an Nierenleiden 2 P., an Rückenmarksleiden 1 P., an Hitzschlag 1 P., an Altersbrand 1 P., an Krebs 5 P., an Scrophulose 3 P., an Alterschwäche 10 P., an allgemeiner Schwäche 10 P., an Lebensschwäche 11 Kinder, durch Unglücksfälle (Eisenbahn und Explosion) 2 P. und durch Selbstmord (Erhängen) 2 P.

In der Stadt Durlach allein starben 79 Personen, darunter 49 Kinder = 62,03 % der in der Stadt Gestorbenen, im ersten, und 7 Kinder vom 1.—15. Lebensjahre.

Durlach den 6. November 1900.

Med.-Rath **Dr. Geyer**, Gr. Bezirksarzt.

Laub-Versteigerung aus dem Schloßgarten.

Die Stadt Durlach läßt am

Samstag den 10. November, Vormittags 11 Uhr,

das Laub ab der Alleen des Schloßgartens in 4 Loosen öffentlich versteigern.

Zusammenkunft am Platze.

Durlach den 7. November 1900.

Der Gemeinderath.

Tagesordnung
für die am
Montag den 12. November,
Vormittags 10 Uhr,
im Rathhaussaal dahier
stattfindende

Sitzung des Bezirksraths.

a. Oeffentlich:

I. **Verwaltungsrechtsstreitigkeiten.**
Keine.

II. **Verwaltungssachen.**

1. Gesuch des Metzgers und Wirths Karl Erb um Genehmigung zum Betrieb der Schankwirthschaft mit Branntweinschank „zur Brauerei Nagel" hier.

b. Nicht öffentlich:

2. Die Sommerwirthschaft des Bierbrauers Johann Bauer am Stupfericher Weg in Durlach.
3. Die Abhör der Gemeinderechnung von Hohenwettersbach für das Jahr 1899.
4. Die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder unter 7 Jahren.

Durlach, 7. Nov. 1900.

Großh. Bezirksamt:
Turban.

Ein tüchtiger
Installateur
wird zum sofortigen Eintritt gesucht
Städt. Gaswerk Durlach.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 9. November,
Nachmittags ½2 Uhr, werden im Versteigerungslokal Herrenstraße Nr. 26 (Hinterhaus) nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 einthüriger Kleiderschrank, 1 Chiffonnier, 2 Kommoden, 2 aufgerichtete Dienstbotenbetten, 2 Bänke, 2 Holzlehnstühle, 3 Hocker, 1 Spiegel, 1 Plüschgarnitur, 2 Fauteuils, 3 Blumenbänke, 1 Stehpult, 1 Spieluhr mit 24 Notenblättern, 1 transportabler kupf. Waschkessel, 1 neuer Fleischständer, verschiedene Korbflaschen, 2 Hängelampen, 1 eiserner Herd, 1 eisernes Wandbecken, mehrere Einmach- und Blechtöpfe, 1 Bücherschaft, 1 kl. Schränkchen, 3 Waschtische, einige Flaschen Sekt, verschied. Feldgeschirr und sonst noch Verschiedenes.

Durlach, 7. Nov. 1900.

Max Altfelix, Waisenrath.

Nr. 15,617. In der Privatklagesache gegen den Christian Haeckert, Platzaufseher in Kleinsteinbach, wegen Beleidigung hat das Großh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 25. Oktober 1900 für Recht erkannt:

Christian Haeckert, Platzaufseher in Kleinsteinbach, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Privatklägers Postagent Christlieb Farr in Kleinsteinbach zu einer Geldstrafe von zwanzig Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit 4 Tage Gefängniß treten, und in die Kosten verurtheilt.

Zugleich wird dem Privatkläger das Recht zuerkannt, dieses Urtheil binnen 4 Wochen nach der Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten im Durlacher Wochenblatt einmal zu veröffentlichen.

V. R. W.

Zur Beglaubigung:
Der Vertreter des Privatklägers:
Dr. Sanders,
Rechtsanwalt.

Eiskeller
zu miethen gesucht.
Oskar Gorenflo.

Mostobst

(circa 25—30 Zentner Brodbirnen) um annehmbaren Preis zu verkaufen. Auf Verlangen wird dasselbe auch auf den Platz geliefert.

Wilhelm Kastner, Schmied,
Mittelmutschelbach.

Baumschützer,
Baumbänder,
Stachelzaundraht,
Spalirdraht &
Befestigungsmaterial
Baumkratzer &
Bürsten

empfiehlt billigst

K. Leußler,
Lammstraße 23.

Großfrüchtige

Johannisbeerpflanzen,

1jährige 100 St. 4 ℳ, 2- und 3jährige 100 St. 10 ℳ Vorrath 4 mille.

Gut Werrabronn,
Weingarten (Baden).

Thee Schaller,

fst. Qualitäten.

in Paketen von Mk. 0,10. 0,20. 0,30. 0,50. 0,60. 0,70 0,80. 0,90. 1,00. 1,15. 1,30.

Theespitzen 45 Pfg. per ½ Pfd.

A. Herrmann,
Conditorei.

Grösste Ersparniss!
Wichtig für jede Hausfrau!

Rondolin

für 10 Pfg.
ersetzt ca. 1 Pfd. Würfelzucker.
Vereinigt die Vorteile von Zucker und Süssstoff.
Zu haben in Dosen à 25 ₰ u. in Packet. à 5, 10, 20. 50 ₰ u. 1 ℳ
Ein Rondolin ersetzt ein Stück Würfelzucker

Zu beziehen hier durch **Philipp Luger** und **E. Dörrmann. Engros Raab & Eckhardt, Stuttgart.**

Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit großem Garten an der Grötzingerstraße, in nächster Nähe des neuen Friedhofes, für Gärtner oder Bildhauer sehr geeignet, ist anderweitiger Unternehmung halber zu verkaufen.

Kurt Schemmel, Hauptstr. 19.

Acker, ¾ Mrgn. unten am Thurmbergweg, zu verpachten

Badischer Hof.

Weiße Rüben,

½ Morgen in der Nähe der Stadt hat zu verkaufen

Ernst Löffel, Metzgermstr.

Wäsche

zum **Bügeln** wird angenommen in und außer dem Hause und pünktlich besorgt

Baselthor 8, 3. St.

Eine Frau sucht Beschäftigung im **Waschen** u. dergl. Auch werden Aufträge zum **Stricken von Strümpfen** angenommen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ofen- und Herdgeschäft

von

Georg Strauss, Jägerstraße 52.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Umgebung, sowie den titl. Herrschaften empfehle ich mich im **Setzen von Kachelöfen** und **eisernen Oefen,** sowie auch im **Ausmauern** und **Reinigen von Oefen, Herden** und **Waschkesseln.** Für sorgfältige Arbeit garantirend, zeichne ich

Achtungsvollst
Der Obige.

M. Tannenbaum,

Karlsruhe, Kreuzstraße 16,

zeigt den **täglichen Eingang** von

Neuheiten der Saison

in

Damen-Jaquettes, Capes, Kragen etc.,

sowie **aller übrigen Artikel** hierdurch ergebenst an.

Gleichzeitig bringe ich mein

staunend grosses Lager

in

Möbeln, Betten & Polsterwaaren

(in eigener Werkstätte gearbeitet)

auf Credit

bei wöchentlicher, 14tägiger und monatlicher

Ratenzahlung

in empfehlende Erinnerung.

M. Tannenbaum,

nur Kreuzstraße 16 II.

Mein Vertreter für Durlach und Umgebung
Herr Wilhelm Kleemann in Durlach
— Amalienstraße 33 —
nimmt Zahlungen und Aufträge entgegen.

Mostäpfel & -Birnen

sind um billigen Preis zu haben bei

Karl Wagner, Kronenstraße 12.

Speisekartoffeln,

Magnum bonum und **Bodenkäpfer,** per Zentner 2 ℳ, empfiehlt

Karl Zoller, Mittelstraße 10.

Süßer Apfelwein

in Fässern von 25 Liter an per Liter 18 Pfennig, bei Abnahme größerer Fässer entsprechend billiger, zu haben bei

Karl Wagner, Kronenstraße 12.

Mache darauf aufmerksam, daß in den nächsten Tagen eine große Parthie

Tafelobst

für mich eintrifft.

Karl Zoller.

Nächste Ziehung — Nächste Ziehung

Letzte Geldlotterie

zur Restaurirung der Sebalduskirche in Nürnberg
mit **7000 Treffern** zus. **M. 120,000 baar,**
darunter Hauptgewinne von M. 50,000, 20,000 u. s. w., durchschnittlich auf **28 Loose 1 Treffer.**
Das Loos à 2.—, auf 5 St. 1 Prämie, auf 10 St. 1 Freiloos. Loos-Porto u. Liste 25, Porto für Prämie 50 Pf. extra.

Carl Götz, Lederhandlung & Bankgeschäft,
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe. b. Rathhaus.
Zu Durlach bei **Karl Kayser.**

Badischer Hof.

Morgen (Freitag) wird **geschlachtet;** von ½9 Uhr: **Kesselfleisch & Kraut,** Mittags: **Leber- & Griebenwürste.**

Es wird hierdurch ersucht, den im Hofe des Gasthauses zur Schwane abhanden gekommenen **Schubkarren** innerhalb 3 Tagen wieder an Ort und Stelle zu verbringen, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgt.

Mk. 75.— ein sehr gutes **Fahrrad** nebst Zubehör und **Anzug** wegen Wegzugs zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zwei schön möblirte und zwei unmöblirte Zimmer sind sofort zu vermiethen in der

Brauerei Nagel.

Todes-Anzeige & Danksagung.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten und Freunden die Trauernachricht, daß unsere liebe Tante und Schwester

Friedericke Hummel

Mittwoch Nachmittag 3 Uhr sanft entschlafen ist.

Zugleich sagen wir Allen unsern aufrichtigen Dank, welche der Verblichenen während ihrer Krankheit hilfebringend zur Seite gestanden sind.

Durlach, 8. Nov. 1900.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ad. Kern, Maschinenmeister.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der neuen Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Emilie Grether

nach langem schweren Leiden im Alter von 73 Jahren heute Morgen 9¼ Uhr sanft entschlafen ist.

Durlach, 8. Nov. 1900.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl & Karoline Grether.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 4 Uhr auf dem neuen Friedhofe statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Ludwig Ritter alt,
Straßenwart,

heute Morgen 8¾ Uhr im Alter von 79 Jahren von seinem schweren Leiden zu erlösen.

Durlach, 8. Nov. 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3 Uhr von der neuen Friedhofkapelle aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.